



Olympiasieger Alexander Grimm war im Einzel als Fünfter bester deutscher Kajakfahrer bei der WM in Bratislava. Mit dem Team gab es Gold. Foto: Jochen Meyer



Im Canadier-Einer belegte Sideris Tasiadis (Kanu Schwaben) bei der WM den neunten Platz. Mit der Mannschaft gewann er Silber. Foto: Jochen Meyer

Ein kompletter Satz

Kanuslalom-WM Die Augsburger gewinnen aber nur in den nichtolympischen Mannschaftswettbewerben Medaillen. Im Einzel ist Alexander Grimm als Fünfter der Beste

Die Kanuslalom-Weltmeisterschaft in Bratislava war für die Augsburger Fahrer teilweise ein Schlag ins Wasser. Wie schon 2010 in Slowenien ging die Flotte vom Eiskanal in den olympischen Einzelrennen leer aus. „Am Schluss haben offensichtlich die Körner gefehlt“, vermutete Schwaben-Abteilungsleiter Horst Woppowa. „Aber im Slalom entscheiden heutzutage Kleinigkeiten darüber, wer eine Medaille gewinnt und wer nicht.“ Ein Trost waren die Mannschafts-Ergebnisse mit Gold (Kajak-Männer), Silber (Canadier) und zweimal Frauen-Bronze (Kajak, Canadier).

Dem Podium am nächsten kam im Einzel Kajak-Olympiasieger Alexander Grimm, der nach seinem Sieg in der Qualifikation und dem dritten Platz im Halbfinale zu den Favoriten zählte. Im Endlauf am Sonntag hatte er jedoch als Fünfter 4,41 Sekunden Rückstand auf den slowenischen Goldmedaillengewinner Peter Kauzer. „Ich bin schon ziemlich enttäuscht. Ich bin hier in Bratislava drei sehr gute Läufe gefahren, der letzte passte leider nicht ganz in dieses Schema. Ich musste

Die WM-Platzierungen der Augsburger

● Einzel

Kajak-Einer 5. Alexander Grimm (Kanu Schwaben); 11. Hannes Aigner (AKV)

Canadier-Einer 9. Sideris Tasiadis, 19. Christos Tsakmakis für Griechenland (beide Schwaben)

Frauen, Kajak-Einer 14. Melanie Pfeifer; 20. Claudia Bär (beide Schwaben)

Canadier-Einer 24. Michaela Grimm (Kanu Schwaben)

● Mannschaften

Kajak-Einer Gold (mit Grimm und Aigner)

Canadier-Einer Silber (mit Tasiadis)
Frauen, Kajak-Einer Bronze (mit Pfeifer und Bär)

Canadier-Einer Bronze (mit Michaela Grimm)

eine Rückwärtsdrehung einbauen, die hat mich viel Zeit gekostet. Bronze wäre drin gewesen“, bedauerte Grimm.

Hannes Aigner (AKV) musste im Zehner-Finale zuschauen, weil er im Halbfinale als Elfter 14 Hundertstelsekunden Rückstand auf Sebastian Schubert (KR Hamm) hatte.

Im Canadier-Einer gelang allen drei Teilnehmern des Deutschen Kanuverbandes (DKV) der Einzug in den Endlauf, in dem der Magdeburger Nico Bettge (siehe Bericht im überregionalen Sportteil) Silber gewann. Schwabenspaddler Sideris

Tasiadis berührte dagegen zwei Torstäbe und musste sich deshalb auf Rang neun einreihen. Auch die Olympiasieger Tony Estanguet (Frankreich) und Michael Martikan (Slowakei) gingen beim Sieg des Franzosen Denis Gargaud Chanud leer aus. Tasiadis: „An Tor zehn bin ich in die Walze gefallen und habe zwei, drei Sekunden liegen lassen“, so Tasiadis, der zudem eine umstrittene Torstaberührung kassierte und dadurch weiter an Boden verlor.

Noch größer war die Enttäuschung in der DKV-Delegation am

Samstag gewesen, als kein Boot das Finale erreichte. Die Schwaben-Kajakfahrerinnen Melanie Pfeifer und Claudia Bär sahen vom Streckenrand, wie die Österreicherin Corinna Kuhnle ihren Titel verteidigte. „Schade, dass es zum Saisonhöhepunkt nicht geklappt hat“, sagte Melanie Pfeifer (Rang 14). „Mit der restlichen Saison bin ich sehr zufrieden. Ich bekomme in meiner Karriere sicher noch ein paar WM-Chancen“, versuchte die 25-Jährige, die im Juli den Olympiatest in London für sich entschieden hatte, einen optimistischen Ausblick. Auch für Claudia Bär (Rang 20) war im Halbfinale Endstation. „Vielleicht bringen sie in der Mannschaft Farbe ins Spiel“, hatte Schwaben-Chef Woppowa einen guten Riecher. Grimm und Aigner verteidigten ihren Titel mit Sebastian Schubert (Hamm). Silber gewann Sideris Tasiadis (Canadier). Bronze gab es für Pfeifer und Bär mit Jasmin Schornberg (Hamm) sowie Michaela Grimm im Canadier. Am Wochenende haben die Augsburger Heimvorteil bei der vom AKV ausgerichteten deutschen Meisterschaft. (AZ)